



© Christian Flatscher

Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen

Krajnc-Straße 1
6060 Hall in Tirol, Österreich

ARCHITEKTUR
Franz&Sue

BAUHERRSCHAFT
Land Tirol

TRAGWERKSPLANUNG
petz zt-gmbh
BERNARD Gruppe

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
idealice Landschaftsarchitektur

FERTIGSTELLUNG
2017

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSdatum
01. Oktober 2017



Das Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall ist die neue zentrale Einrichtung für die von den Tiroler Landesmuseen verwalteten Sammlungsbestände, die mit mehreren Millionen Kunst- und Kulturgegenständen zu den größten regionalen Beständen in Österreich zählen.

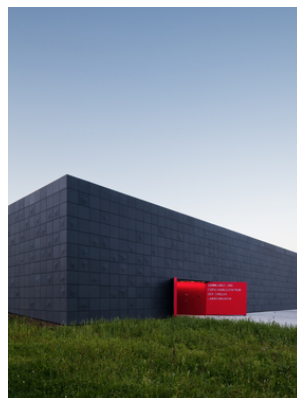
2013 schrieb das Land Tirol einen EU-weiten, offenen Wettbewerb aus, an dem sich 150 Architekturbüros aus ganz Europa beteiligten und aus dem Franz&Sue im Jahr 2014 als Gewinner hervorgingen. Die Sammlungsbestände der Tiroler Landesmuseen waren zuvor an verschiedenen Standorten in Innsbruck untergebracht. Mit dem neuen Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) erhält das Land ein kompaktes Gebäude, das Depots, Werkstätten, Arbeitsräume und Forschungslabors an einem Ort bündelt. Durch die Vereinigung dieser unterschiedlichen Nutzungen und die architektonische Lösung durch Franz&Sue nimmt das SFZ in der österreichischen Museumslandschaft eine beispielhafte Rolle ein.

Materialität und Gestaltung des Baukörpers

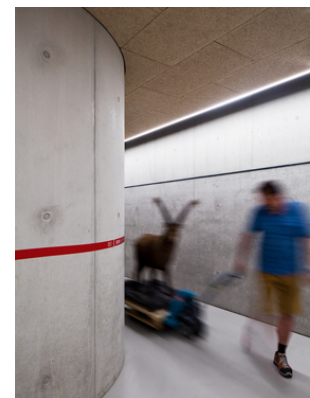
Das Gebäude gleicht einer Schatzkiste, die sich in annähernd quadratischer Form wie ein flacher Monolith in die Landschaft am Ortsrand von Hall fügt. In die Hanglage eingeschnitten, ragt nur ein Drittel des Gebäudes aus dem Erdreich hervor, sodass es an der Rückseite lediglich eine Höhe von zwei Metern erreicht. Die mit grauen, glasfaserverstärkten Betonplatten verkleidete Fassade gibt sich nach außen hin hermetisch. Unregelmäßig verteilte Ausbuchtungen wurden einem Faustkeil aus dem 7. – 8. Jahrtausend v. Chr. nachempfunden, dem ältesten von Menschen erzeugte Werkzeug in der Sammlung. Die Anordnung der Platten an der Fassade nimmt Bezug auf die Verteilung der Fundorte in Tirol. Durch die Verwendung des modernen Baumaterials (Fibre C) wird altes Handwerk mit zeitgenössischen technologischen Entwicklungen kombiniert. Das Exponat wird in der Fassade quasi konserviert. Die Gebäudehülle verfügt nur über wenige reduzierte Perforierungen: Das Tor für die LKW-Schleuse, Lüftungsschlitze, die Fenster zur Tischlerei oder der Haupteingang durchbrechen die panzerartige Haut. Während der Arbeitstage ist das Tor geöffnet, dessen Innenseiten rot im schwarzen, solitären Baukörper leuchten.



© Andreas Buchberger



© Christian Flatscher



© Christian Flatscher

Das räumliche Konzept: Zwiebelprinzip

Die vielfältigen Anforderungen an das räumliche Konzept setzten die Architekten mittels eines einfachen Prinzips um: Vergleichbar mit den Schichten einer Zwiebel wurden Räume mit ähnlichen Funktionen von außen nach innen angeordnet. Im äußersten Ring befinden sich die Depotflächen, danach folgt ein Gang- bzw. Erschließungsring und im Kern gruppieren sich Arbeits- und Atelierräume für die ca. 40 Mitarbeiter:innen des SFZ, die sich rund um ein introvertiertes begrüntes Atrium legen. Der Entwurf von Franz&Sue überzeugte, weil durch die „klare Konzeption sowie die aufgezeigte Einfachheit“ dargelegt wurde, „wie selbstverständlich die Entwurfsaufgabe lösbar sein kann“ – so die Jury. Durch seine unbehandelte Holzfassade sowie großzügige Fensterbänder bildet das Atrium außerdem einen Gegenpol zur harten Hülle der geschlossenen Außenhaut und bietet damit ein hochwertiges Arbeitsumfeld.

Zukunftsfähige technologische Lösungen

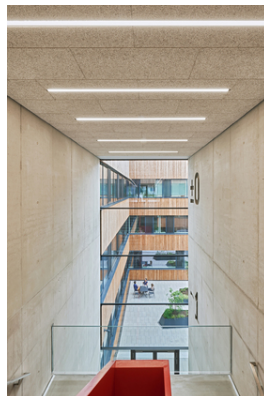
Eine der zentralen Aufgaben der Planer:innen war es, für das etwa 7.800m² große Depot ein konstantes Raumklima herzustellen und den Anteil konventioneller Technik möglichst gering zu halten. Zwei der drei Geschosse sind in der Erde versenkt und nützen die gleichbleibende Umgebungstemperatur. Ohne aufwendige Klimatechnik konnten für den klimatisch sensiblen Depotbereich somit optimale Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsverhältnisse geschaffen werden. Darüber hinaus verfügt das Gebäude über eine Photovoltaikanlage mit einem Ertrag im Ausmaß des Stromverbrauchs von 25 Haushalten. In der gesamten Projektabwicklung wurde ein besonderes Augenmerk auf Ressourcenschonung und den Einsatz bauökologischer Materialien gelegt.

Hohe Qualität am Arbeitsplatz, komfortable Logistik und kurze Wege über den Erschließungsgang von den Büros, den Werkstätten, Pack-, Entlade- und Konservierungsräumen, dem Fotoatelier und der Tischlerei auf kurzem Weg erreichbar. Für die Restaurator:innen stellt dies eine optimale Arbeitssituation dar, da die Exponate nahe an den Forschungsräumen liegen und bei Bedarf rasch besichtigt werden können. Gang und Büros verschmelzen zu einer großen, hellen Arbeitswelt rund um das Atrium, das eine ruhige, grüne Oase mit hoher Aufenthaltsqualität bildet. Die Wissenschaftler:innen hatten sich einen „kontemplativen Denkkreis“ gewünscht, der mit der Anordnung der Räumlichkeiten ideal gelöst wurde. (Text: Architekten)

DATENBLATT



© Christian Flatscher



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger

Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen

Architektur: Franz&Sue (Erwin Stättner, Robert Diem, Christian Ambros, Michael Anhammer, Harald Höller)

Mitarbeit Architektur: Corinna Toell (PL), Joseph Suntinger, Wolfgang Fischer, Theresa Wauer, Susann Murtezani, Diana Nemeth, Eveline Leichtfried

Bauherrschaft: Land Tirol

Tragwerksplanung: petz zt-gmbh, BERNARD Gruppe

Landschaftsarchitektur: idealice Landschaftsarchitektur (Alice Größinger)

Bauphysik: Schöberl & Pöll (Helmut Schöberl, Michael Pöll)

Lichtplanung: Pokorny Lichtarchitektur

Fotografie: Andreas Buchberger, Christian Flatscher

Thermische Gebäudesimulation: Jung Ingenieure

Gebäudetechnik: DI Dieter Schwaninger, HG Engineering

Brandschutzplanung: FSE Ruhrhofer Schweitzer GmbH

Leitsystem: Lichtwitz Leinfellner visuelle Kultur KG

ÖBA: Gelmini & Baumgartner GmbH

Museumplanung: Prevart GmbH

Maßnahme: Neubau

Funktion: Forschung

Planung: 2014 - 2015

Ausführung: 04/2016 - 06/2017

Grundstücksfläche: 12.000 m²

Bruttogeschossfläche: 14.030 m²

Nutzfläche: 12.760 m²

Bebaute Fläche: 4.640 m²

Umbauter Raum: 63.075 m³

Baukosten: 20,3 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

Energiesysteme: Geothermie, Photovoltaik

Materialwahl: Stahlbeton

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Betonfassade: Eder Blechbaugesellschaft m.b.H., Völkermarkt



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger



© Andreas Buchberger

Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen

Holzfassade: Vorhofer Lintner, Reith im Alpbachtal
 Fassadenplatten: Rieder Smart Elements GmbH, Maishofen
 Mauerwerk: Kostmann GesmbH, St. Andrä
 Fenster: SFL technologies GmbH, Stallhofen
 Türen: m e metallbau gmbh, Pasching
 Schlosserarbeiten: Herbst GmbH – Metallbau, Saalfelden
 Tapetentore: Otto Platter GmbH, Zams
 Trockenbau: HTB Bau-GesmbH, Arzl im Pitztal
 Bautischler: Suntinger u. Wallner GmbH, Rangersdorf
 Gebäudeinstallationen
 Elektroinstallationen: Elektro Aschaber GmbH&CoKG, Kitzbühel
 Heizung/Lüftung/Klima/Sanitär: Caverion Österreich GmbH, Salzburg
 Raumluftechnik: Ing. G. Trenkwalder GmbH, Jenbach
 Aufzug: Schindler Aufzüge und Fahrtreppen, Innsbruck
 Objektausstattung
 Böden: Fankhauser GmbH
 Möbel: Bene GmbH

PUBLIKATIONEN

2017 ORF Tirol
 2017 Baunetz, 13.09.2017
 2017 Tiroler Tageszeitung, 09.09.2017

AUSZEICHNUNGEN

ZV-Bauherrenpreis 2018, Nominierung
 Staatspreis Architektur & Nachhaltigkeit 2019, Nominierung
 Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2018, Lobende Erwähnung

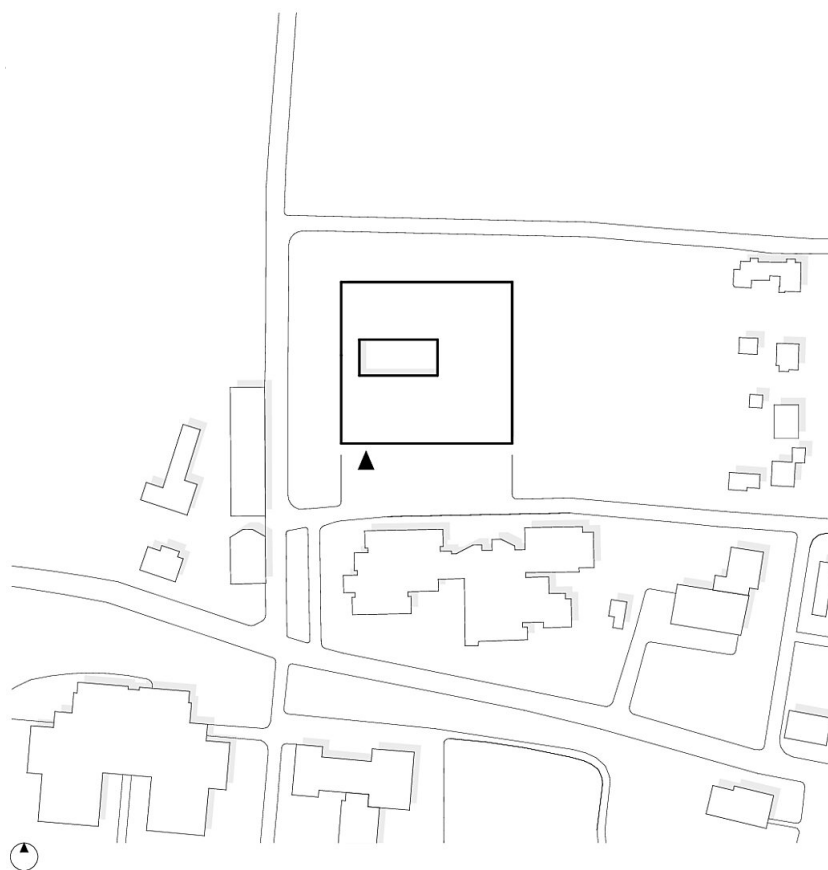
WEITERE TEXTE

Text Nominierung Staatspreis Architektur & Nachhaltigkeit 2019, newroom, 31.07.2019
 Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen, aut. architektur und tirol, 18.10.2018
 Schatztruhe in Schwarz, Maik Novotny, Der Standard, 16.09.2017

**Sammlungs- und Forschungszentrum
der Tiroler Landesmuseen**

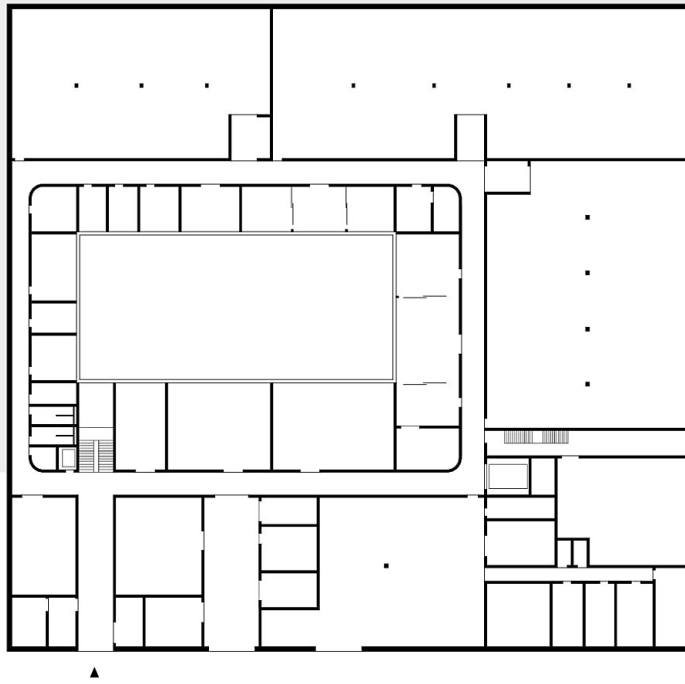


Schwarzplan

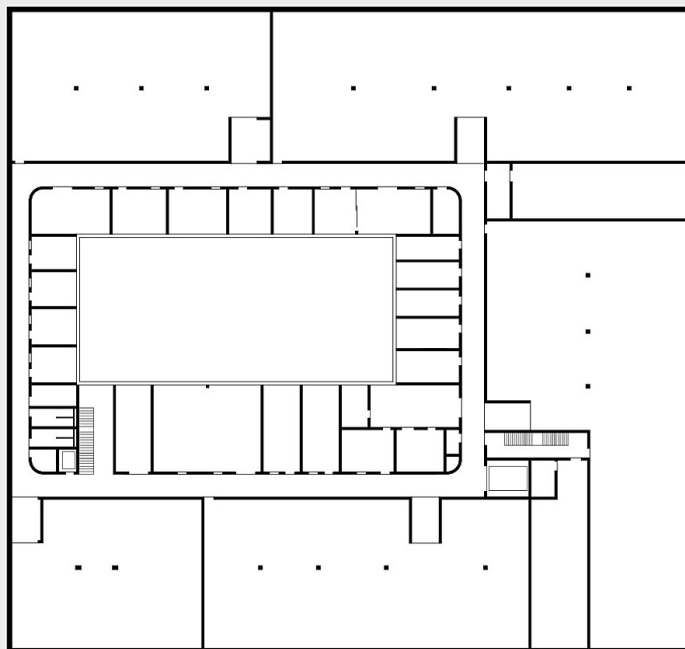


Lageplan

Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen

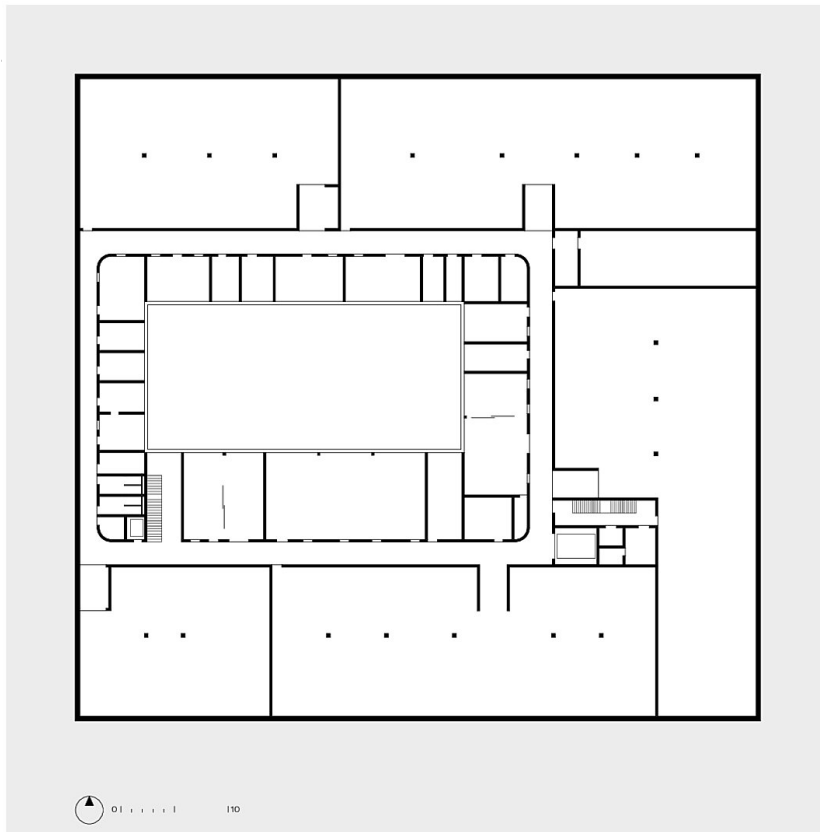


Grundriss EG

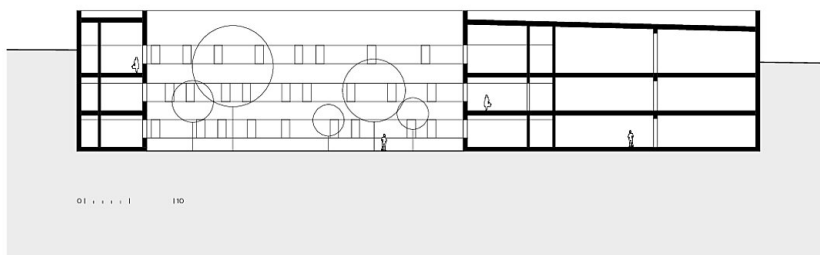
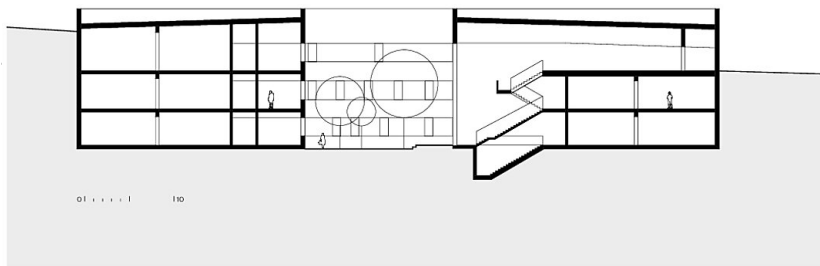


Grundriss UG1

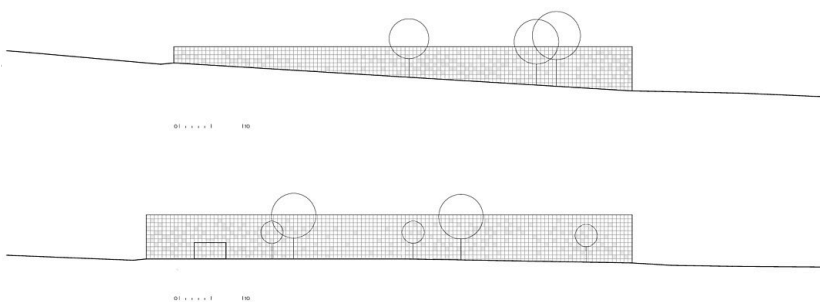
Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen



Grundriss UG2



Schnitte



Ansichten